

hervor streichen; zu dessen würdigen Gedächtnis auch seine Abbildung in der Kupferplatte C C bezeichnet befindlich seyn wird. Diesen hat auch Marco Antonio unter seinem Namen viel gebraucht in denen Kupferstücken, die er nach Raphael ausgehen lassen; wo er gewohnt oder gestorben ist, hab ich nicht erfahren können.

Es war zur selben Zeit einer, der seine Kupferstücke ihm nach mit ICB. gezeichnet,²⁴² das etliche Einfältige anfänglich nicht gemerkt, zuletzt aber sehr wol verstanden und abgenommen aus dem Haupt des Holofernes, das Judith trägt,²⁴³ besonders aber in dem kleinen David mit dem Riesen Haupt und Schwert in der Hand de dato 1530²⁴⁴ als auch in dem Contrafät des Lucae Gasseli von Anno 1529²⁴⁵ und mehr andern. Des Jacob Binken Contrafät hat der großgünstige Liebhaber in der Kupferplatten CC [Seite 79] zu sehen und ist ihm zu Ehren nachfolgendes aufgesetzt worden:

Binkius, ingenio quae finxit, pinxit et idem,
Et sculpsit, certant ars, manus, ingenium.
Cum tua sint docte parvis expressa tabellis,
Artis Censori credito, magnus eris.

Welches in Teutsch also übersetzt worden:

Was Binkens Geist erdacht, hat seine Hand gemacht;
Drum streiten auch um ihn die Kunst, Hand und Verstand.
Weil seine Kupferstich sind weit und breit bekandt,
So wird er bey der Kunst auch billich groß geacht.

XXXIII. *Lucas Kruger²⁴⁶ war auch einer von den ersten Kupferstechern in unserm Teutschland, als welche damals das gröste Lob und den Ruhm in dieser Kunst vor allen Italiänern und Franzosen gehabt, und sind deren sehr viele gewesen, die der Goldschmiede Arbeiten mit Stechen und Aetzen curios erfüllet und geziert, wie dann noch viel Silbergeschirr von Johann Sebald Böhm und von diesem Kruger gezieret, bey den Liebhabern in besondern Ehren zu Gedächtnis behalten werden. Er hat uugefähr Anno 1516 gelebt, sonst findet man nicht viel seiner Werke, die fürnehmste sind eine Creutzigung Christi und dessen Geburt bey Nacht, wie auch die Erscheinung der drey Weisen aus Orient und andere dergleichen, die bey denen Liebhabern hie und da zu finden.

DAS V. CAPITEL

CHRISTOPH AMBERGER UND NOCH SECHS ANDERE KÜNSTLERE

Innhalt. XXXIV. Christoph Amberger, Mahler. Seine Werke zu Augspurg. Seine Historien von Joseph. Er contrafäet Carolum V. XXXV. Lambertus, Friderich und Johann Susterus, Mahlere von München. XXXVI. Peter Candito, Mahler zu München. XXXVII. Matthaeus Grünewald von Aschaffenburg, Mahler. Seine Handrisse. Seine Werke zu Frankfurt, zu Maynz und Eysenach. Ein sehr natürlich Crucifix. XXXVIII. Hans Grünewald, Mahler. XXXIX. Cornelius Engelbrecht, Mahler von Leyden: Seine Werke zu Leyden und Utrecht. XL. Bernhard von Brüssel, Mahler. Seine Werke zu Antorf und Mecheln.

XXXIV. Der wegen seiner herrlichen Arbeit wolberühmte Christoph Amberger*²⁴⁷ ist sonst so unbekant, daß ich von niemanden erfahren können, von wannen er oder seine Eltern, oder wer sein Lehrmeister gewesen. Weil er aber um Straßburg viel gethan und in seiner Manier zu mahlen, absonderlich im Contrafäten, dem berühmten Künstler Holbein gefolgt, als urtheilet man theils deswegen, theils wegen des Datums, daß er bey demselben das Mahlen erlernt habe; gewiß ist, daß Amberger in seiner Kunst von sinnreichen Zeichnungen nach dem Leben, Inventionen und Historien sehr fürtrefflich gewesen, wovon zu Augspurg in fresco die schöne Behausungen auswendig gemahlt Zeugnis geben.

Absonderlich lobwürdig aber sind seine zwölf grosse Stuck auf Leinwand mit in Eyrklar temperirten Wasserfarben, begreifend die Historie von Joseph in Egypten, den seine Brüder verfolget, die Hausfrau Potiphars fälschlich angeklagt und ins Gefängnis gebracht, wie er aber nachmalen wegen Auslegung der Träume von König Pharao zum obristen Statthalter über Egypten gesetzt, darauf von seinen Brüdern besucht, geehret und der Benjamin wie auch sein Vatter zu ihm gebracht, und dieser von Joseph endlich wieder zum Grabe

begleitet wird; welches alles in den Bildern einer grossen Spannen hoch mit ungemeinem Verstand und Wahrheit, auch Ausbildung der Affecten, Passionen, Begierden, Anmutungen, samt allen umständigen Selzamkeiten von Thieren, Gebäuden, Landschaften und andern, überaus meisterhaft gefärbet und ersonnen hat, also daß dergleichen weder von Teutschen, noch andern jemalen an das Liecht gebracht worden, und ist allein höchlich zu bedauern, daß dieses herrliche Werk nur von unbeständigen Wasserfarben gemahlt ist und derenthalben bald zu Grunde gehen muß,²⁴⁸ wie ichs dann nicht sonders grossen Widerwillen bey denen Kunstliebenden Steinigern hab sehen müssen und selbiges allein darum zu ewiger Gedächtnis und Lob des Künstlers nicht erkauf und behalten habe.

Es hat dieser edle Mann das meiste zu Augspurg gemahlt, worvon bey dem Herrn Doctor Thoman und Herrn Johann Sigmund Müller unterschiedliche zu sehen sind. Zu Zeiten Caroli V. An. 1530 contrafätete er diesen grossen Monarchen sehr lebhaft und wolgefällig.²⁴⁹ Als nun der Kaiser zu wissen begehrt, was er für selbiges Stuck fordere, und er sich von einem Dutzet Thaler vernehmen lassen, liesse ihm der freygebig Herr drey-mal so viel reichen, neben einer herrlichen güldenen Ketten und Kaiserl. Gnadenpfenning, mit Vermelden, daß Titian, dem er für jedes Contrafät 100 Reichsthaler bezahlen lassen, dieselbe nicht bässer gemacht. Neben diesen sind auch viele seiner Werke in der Chur-Bayrischen Galeria zu sehen, die dieser herrliche Künstler mit grosser Fürtrefflichkeit, Ruhm und Lob gemahlt,²⁵⁰ ist demnach nichts verwunderlicheres, als daß kein einiger unserer Teutschen Nation jemalen mit Schriften oder sonst anderen Gedächtnissen unsers Ambergers Namen und Kunst gerühmet hat. Damit aber nun ins künftigt dieser Künstler nicht länger unbekandt bleibe, hab ich seiner eigen Hand Contrafät in die Kupferplatte CC bringen und damit seine Gedächtnis verewigen wollen. [Seite 79.]

XXXV. Nach dieser Zeit waren zu München drey Brüder, *Lambertus, Fridrich und Johann Susterus,²⁵¹ so der berühmte Christoph Schwarz in der Mahlkunst unterrichtet, der erste war der fürnehmste in Historien und machte selbige sehr anmutig, wol ordinirt und geistreich, dessen ferneren Beweistum die Werke selbst geben. Der Fridrich mahlte holdselige Inventionen in miniatur, in denen auch der dritte berühmt und für einen Meister gepriesen ward.

XXXVI. Es war auch ehemals *Peter Candito²⁵² in Dienst des Herzogen Albrechts²⁵³ in Bayren und folgendes bey Ihro Churfürstl. Durchl. Maximilian hochlöblichen Andenkens, zu dessen neuerbauten Residenz Candito viele herrliche schöne Werke in Oelfarben und fresco, wie auch zu allerley nöhtigen Ornamenten die Modellen und Zeichnungen sehr vernünftig angeordnet, wie dann fast in allen Zimmern der ganzen Residenz etwas gutes von seiner Invention zu sehen ist. Unter andern hat er zu denen fürtrefflichen, und in Teuschland sonst unbefindlichen Tapezereyen die Inventionen und auch sonst sehr viel Zeichnungen denen berühmten Kupferstechern Johann und Raphael Sadlern und andern verfärbet, absonderlich die Bayrischen Eremiten, die vier Kirchenlehrer, welche neben vielen andern Egidius Sadler in Kupfer nach des Candito Invention gebracht. Daß also derselbe ein sehr fleißiger und verständiger Universalmahler gewesen und seinem gnädigsten Churfürsten mit seiner Kunst emsig aufgewartet hat.

XXXVII. *Matthaeus Grünewald,²⁵⁴ sonst Matthaeus von Aschaffenburg genant, dörf unter allen den bästen Geistern der alten Teutschen in der edlen Zeichen- und Mahl-Kunst keinem weichen oder etwas nachgeben, sondern er ist in der Wahrheit den fürtrefflichsten und bästen, wo nicht mehrer, doch gleich zu schätzen. Es ist aber zu bedauern, daß dieser ausbündige Mann dermassen mit seinen Werken in Vergessenheit gerahten, daß ich nicht einen Menschen mehr bey Leben weiß, der von seinem Thun nur eine geringe Schrift oder mündliche Nachricht geben könnte. Damit jedoch seine Würdigkeit an Tag gebracht werde, will ich mit besonderm Fleiß, so viel mir bewust, anziehen, ohne welches ich glaube, daß diese schöne Gedächtnis in wenig Jahren ganz völlig erlöschen würde.

Es sind bereits 50 Jahr verflossen, daß ein sehr alter aber kunstreicher Mahler zu Frankfurt, Namens Philipp Uffenbach,²⁵⁵ gelebet, der vormals ein Lehrjung des berühmten Teutschen Mahlers Grimers gewesen. Dieser Grimer hat bey ermeldtem Mathaeus von Aschaffenburg gelernet und alles, was er von ihm können zusammen tragen, fleißig aufgehoben; ab-

sonderlich hat er nach seines Lehrmeisters Tod von desselben Wittib allerhand herrliche Handrisse, meistens mit schwarzer Kreid und theils fast Lebensgrösse gezeichnet, bekommen, welche alle, nach dieses Grimers Ableiben, obgedachter Philipp Uffenbach, als ein nachsinnlicher berühmter Mann, an sich gebracht. Damals gieng ich unweit seiner Behausung zu Frankfurt in die Schul und wartete ihme oftmals auf, da er mir dann, wann er in gutem humor ware, diese in ein Buch zusammen gesamlete edle Handrisse des Matthaeus von Aschaffenburg, als dessen Ort [Art] er fleißig nachstudierte, gezeigt und derselben löbliche qualitäten und Wolstand entdeckt. Dieses ganze Buch ist nach gedachten Uffenbachs Tod von seiner Wittfrauen dem berühmten Kunstlieber Herrn Abraham Schelkens zu Frankfurt theur verkauft und von demselben neben vielen anderen herrlichen Kunststücken, von den bästen alten und modernen Gemälden, raren Büchern und Kupferstichen, die viel zu lang zu erzehlen fallen würden, in sein berühmt Kunstcabinet zu ewiger Gedächtnis dieser ruhmwürdigen Hand und allen Kunstliebenden süsser Vergnügung gestellet worden, wohin ich also den günstigen Leser will gewiesen haben.

Dieser fürtrefliche Künstler hat zur Zeit Albert Dürers ungefehr Anno 1505 gelebet, welches an dem Altar von der Himmelfahrt Mariae in der Prediger Closter zu Frankfurt von Albrecht Dürer gefärtiget, abzunehmen, als andessen vier Flügel von aussenher, wann der Altar zugeschlossen wird, dieser Matthaeus von Aschaffenburg mit liecht in grau und schwarz diese Bilder gemahlt. Auf einem ist S. Lorenz mit dem Rost, auf den andern eine S. Elisabeth, auf dem dritten ein S. Stephan und auf dem vierden ein ander Bild, so mir entfallen, sehr zierlich gestellet, wie es noch allda zu Frankfurt zu sehen.²⁵⁶ Absonderlich aber ist sehr preiswürdig die von ihme mit Wasserfarben gebildete Verklärung Christi auf dem Berg Thabor, als worinnen zuvorderst eine verwunderlich-schöne Wolke, darinnen Moyses und Elias erscheinen, samt denen auf der Erden knienden Apostlen, von Invention Colorit und allen Zierlichkeiten so fürtreflich gebildet, daß es Selzamkeit halber von nichts übertroffen wird, ja es ist in Manier und Eigenschaft unvergleichlich und eine Mutter aller Gratien.²⁵⁷

Ferner waren von dieser edlen Hand zu Maynz in dem Domm auf der linken Seiten des Chors, in drey unterschiedlichen Capellen, drey Altarblätter, jedes mit zweyen Flügeln in- und auswendig gemahlt, gewesen; deren erstes war unsere liebe Frau mit dem Christkindlein in der Wolke, unten zur Erden warten viele Heiligen in sonderbarer Zierlichkeit auf, als S. Catharina, S. Barbara, Caecilia, Elisabetha, Apollina und Ursula, alle dermassen adelich, natürlich, holdselig und correct gezeichnet, auch so wol colorirt, daß sie mehr im Himmel als auf Erden zu seyn scheinen. Auf ein anderes Blat war gebildet ein blinder Einsidler,²⁵⁸ der mit seinem Leitbuben über den zugefrorenen Rheinstrom gehend, auf dem Eiß von zween Mördern überfallen und zu todt geschlagen wird und auf seinem schreyenden Knaben ligt, an Affecten und Ausbildung mit verwunderlich natürlichen wahren Gedanken gleichsam überhäuft anzusehen; das dritte Blat war etwas imperfecter als vorige zwey, und sind die zusammen Anno 1631 oder 32 in damaligem wilden Krieg weggenommen und in einem Schiff nach Schweden versandt worden, aber neben vielen andern dergleichen Kunststücken durch Schiffbruch in dem Meer zu Grund gegangen.²⁵⁹

Es soll auch noch ein Altarblat in Eysenach von dieser Hand seyn, und darinnen ein verwunderlicher S. Antonio, worinnen die Gespenster hinter den Fenstern gar artig ausgebildet seyn sollen.²⁶⁰ Ferner haben ihre Fürstl. Durchl. Herzog Wilhelm in Bayern hochseligsten Andenkens als vernünftiger Urtheiler und Liebhaber der edlen Kunst ein klein Crucifix mit unser lieben Frauen und S. Johann samt einer niderknienden und andächtigtbetenden Maria Magdalena so fleißig gemahlt von dieser Hand gehabt, auch sehr geliebt, ohne daß sie gewust, von wem es sey. Selbiges ist wegen des verwunderlichen Christus am Creutz, so ganz abhenkend auf den Füßen ruhet, sehr seltsam, daß es das wahre Leben nicht anderst thun könnte, und gewiß über alle Crucifix natürlich wahr und eigentlich ist, wann ihm mit vernünftiger Gedult lang nachgesonnen wird, solches ist deswegen halb-Bogen groß auf gnädigen Befehl hochgedachten Herzogs Anno 1605 von Raphael Sadler in Kupfer gestochen worden, und erfreute ich hernachmalen Ihre Churfürstl. Durchl. Maximilian seligster Gedächtnis höchlich, da ich des Meisters Namen geoffenbaret.²⁶¹

Wiederum gehet in Holzschnitt aus die Offenbarung des heiligen Johannes, ist aber übel zu bekommen, und solle auch von dieser Hand seyn.²⁶² Gleichfals ist zu meiner Zeit in Rom ein heiliger Johannes mit zusammengeschlagenen Händen, das Angesicht übersich, ob er Christum am Creutz anschauete, gewesen, überaus andächtig und beweglich, in Lebensgrösse, mit herrlicher gratia, so aestimirt und auch hoch für Albert Dürers Arbeit geschätzt worden; da ich aber, von wem es wäre, erkandt und den Unterschied der Manier gezeigt, habe ich gleich hintenher mit Oelfarbe (womit ich eben damals des Papsts Contrafät machte) dessen Namen also setzten müssen: Matthaues Grünwald Aleman fecit.²⁶³ Und das ist es nun, was von dieses fürtreflichen Teutschen Kunststücken mir bewust, ausser daß er sich meistens zu Maynz aufgehalten und ein eingezogenes melancholisches Leben geführt und übel verheuratet gewesen; wo und wann er gestorben, ist mir unbekandt, halte doch dafür, daß es um An. 1510 geschehen. Sein Contrafät zeigt die Kupferblatte CC.²⁶⁴ [Seite 79. Ein zweites Porträt folgt im Zweiten Hauptteil.]

XXXVIII. Zur selbigen Zeit war noch ein anderer fürtreflicher Mann, genant *Hans Grünewald,²⁶⁵ von deme eben so wenig als von erzehltm Matthaues von Aschaffenburg bekandt, ausser, daß die obgemeldte Altarflügel auf des Albrecht Dürers Tafel, welche auswendig Matthaues von Aschaffenburg gemahlt, inwendig von Hans Grünewald kunstreich und fleißig gemacht worden. Mehr hat man etliche Zeichnungen von seiner Hand, wie ingleichen in Holzschnitt etliche feiste sitzende nackende Weiber bey dem Feuer mit einem Schmierhafen, Ofengabel und Geißböcken, als ob sie jetzt auf ihre Hexentänze fahren wolten, und noch viele dergleichen Sachen. Ein mehrers ist mir von dieses Künstlers Leben und Tod nicht bewust, gleichwol hab ich ihn würdig geschätzt, daß er andern berühmten Meistern beygesetzt und also dem Zahn neidiger Zeiten entzogen, hingegen sein Kunst- und Tugend-Gerüchte durch den löblichen Trompetenschall der dienstbaren Fama wiederum erwecket und herfür gebracht werden möchte.

XXXIX. Obschon vor alten Zeiten unsere Niederländische Mahlere sich treflich in der Mahlkunst geübet,²⁶⁶ haben sie doch solches ohne gewisse regulirte Wissenschaft gethan, sondern allein denen alten Italiänern, welche der Antichen Weis gefolgt, nachgemahlt, und ist sich nicht wenig derhalben zu verwundern, daß sie ihren Bildern eine so gute Stellung, allein vom Nachsehen und Eingeben der Natur, zuwegen gebracht, gleich als unter andern auch an des Leydischen Cornelius Engelbrecht schönen Werken und künstlichen Penselstrichen zu ersehen ist. Selbiger ist Anno 1468 in der Stadt Leyden geboren und der erste worden, der in dieser seiner Geburtsstadt von Oel gemahlet hat, die doch ungefähr 60 Jahr vor ihm die Zierde unseres Niederlands, der vorgemeldte Johann von Eyk, erfunden; bey wem Cornelius gelernt, oder ob sein Vatter auch ein Mahler gewesen, ist mir unaber wol dieses bewust, wie man dafür hält, daß der folgende Lucas Hugensen von Leyden, der seinen Vatter frühe verloren, bey ihm gelernt habe. So hat Cornelius auch zween Söhn, die Mahlere und Mitgesellen des gemeldten Lucae gewesen, gehabt, und ist der älteste derselben, Peter Cornelius Kunst genant, ein Glasmaler worden, mit deme Lucas viel umgienge, daß er auch diese Kunst von ihm ergriffen.

Dieser Cornelius Engelbrecht nun ware ein herrlicher Zeichner und ein kluger und vernünftiger Mahler in Wasser- und Oelfarben, gleich als noch einige seiner Stucke, die in der grausamen Sündflut der Bilderstürmery nit untergangen, zu sehen seyn, welche zur Gedächtnis eines so herrlichen Meisters von den Leydischen Herren auf dem Rahthaus verwahret worden; doch ist sehr zu bedauren, daß fast sein bästes Stuck zu hoch aus dem Gesicht hänget, und man dahero desselben Zierlichkeit und Kunst nicht genugsam betrachten kan. Diß waren zwey Altartafeln mit Thüren, so selbiger Zeit zu Leyden in der Kirche des Klosters zu Marien Puel gestanden seyn.²⁶⁷ In dem einen Stuck ist ein Crucifix mit zween Mördern, Jungfrauen Marien, Johannes und andern Umstehenden, zu Pferd und zu Fuß, sehr wol und gut gemacht, in der rechten Thür die Opferung Abrahams und in der andern der Schlangen Biß; die andere Tafel ist eine Abnehmung vom Creutz, in dessen Thüren andächtige betende Personen gebildet, sehr künstlich, lobreich und gut.

Das allerwürdigste und schönste aber, so von seiner kunstreichen Hand zu sehen, ist ein Gemähl mit zweyen Thüren, so ehdem für ein Grabmal dem Herrn von Lochorst

gemacht und zur Gedächtnis seines Geschlechts in die S. Peterskirche zu Leyden über desselben Grab in die Lochorstiche Capelle gehängt, nachgehends nach Utrecht in das Haus Herrn von Baugart,²⁶⁸ als der eine Tochter gemeldten Herrn Lochorsts zur Eh genommen, gebracht worden ist. Sie bildet ab ein Stuck aus der Offenbarung S. Johannis, da das Lamm vor dem Thron Gottes das Buch mit den sieben Siegeln aufthut, worein das ganze himmlische Heer mit vielen artigen Stellungen, Gesichtern und andern wunderlichen Dingen beygebracht, alles mit solcher Kunst und Zierde, daß es das allerbäste Stuck, worüber sich alle Kunstverständige hoch zu verwundern haben. Kurz zu sagen: Er ist ein treflicher und herrlicher Meister gewesen, der neben seinem grossen Geist auch ernsthaften Fleiß angewendet, mit sonderbarer Beobachtung der natürlichen Neigungen und menschlichen Affecten, gleich die Alte in Brauch hatten. Er starb zu Leyden Anno 1533 im fünf und sechzigsten Jahr seines Alters.

XL. Es verdienet auch neben andern der berühmte Bernhard von Brübel,²⁶⁹ ins geheim Bärnt genant, gar wol, daß er unter die berühmte Männer unserer Kunst gezehlt werde, als welcher ausbündig gut in Oel- und Wasser-Farben, Zeichnung und Stellung gewesen. Er war anfänglich in Diensten der Frauen Margaretae, so zu seiner Zeit Niderland guberniret, hernach ist er Kaysers Caroli V. Hofmahler worden. Zu Antorff, in der Almosencapelle, ist von seiner Hand das jüngste Gericht zu sehen,²⁷⁰ welche Tafel er, eh er darauf gemahlet, ganz übergulden laßen, damit alles schöner und dauerhafter verbleiben möchte, welches ihme auch wol zu paß kommen, den Himmel damit durchscheinend zu machen. Zu Mechlen hat er gemacht die Altartafel der Mahler, da S. Lucas unser Frau mahlet, so ein sehr künstlich Stuck von Oelfarbe, und von Michaël Coxice nachgehends mit gemahlten Thüren gezieret worden ist.²⁷¹ Er hat für die Frau Margareta und andere große Herren, als auch für den Käyser viel herrliche schöne Patronen von Teppichen gezeichnet, worinnen er sehr färtig und geschickt ware, die ihme alle wol bezahlet worden. Er machte für den Kayser unterschiedliche Jagden, darinnen das Gestreuß und die nächst bey Brübel gelegene Büsche, wo der Kayser zu jagen pflegte, vorstellend, in welche er auch den Kayser, die Fürsten und Prinzessinen nach dem Leben gebildet; so sehr köstlich in die Teppich gebracht worden.²⁷²

Es sind auch in Holland in dem Haag zu Ihr Excellenz Graf Maurus sechzehn Stuck gemahlter Teppich-patronen gebracht worden, die dieser Künstler sehr wol und künstlich gezeichnet.²⁷³ In diesen ist ein Mann oder Frau zu Pferd, groß nach dem Leben welche sonderbarer Zierde halber ihre Excellenz Graf Maurus von Oelfarb durch den zu Delft wohnenden künstlichen Mahler Hans Jordan von Antorff contrafäten lassen; der patronen datum zeigt, daß sie nun über hundert Jahr alt seyen und mithin, um welche Zeit dieser Meister floriert und gelebt habe, und glaube ich, daß er zu ziemlichen Alter gelangt seye. Sonsten ist mir seine Geburts- und Sterbens-Zeit nicht bewußt, dieweil ich bey keinem Schreiber selbige verzeichnet befunden.

DAS VI. CAPITEL

LUCAS VON LEYDEN UND ANDERE XI KÜNSTLERE ²⁷⁴

Innhalt. XLI. Lucas von Leyden, Kupferstecher, Kunst- und Glaß-Mahler: Seine Lehrjahre. Seiner ersten Jugend Arbeit. Vergleichung seiner und Albert Dürers. Andere seine Kupferstich. Seine Kupferstich werden sehr theur verkauft. Seine Gemälde zu Leyden. Andere seine Werke zu Amsterdam. Besucht andere Mahlere in Niderland. XLII. Quintin Messis, ins gemein Quintin der Schmidt genant, Mahler von Antorf. Ist anfänglich ein Schmidt, gelangt aber artlich zur Mahlerkunst. Sein Werk die Abnehmung Christi zu Antorf. Ein Epigramma. XLIII. Hieronymus Bos, Mahler von Herzogenbusch. Seine Werke. Ludwig Janson von den Bos. XLIV. Cornelius Cornelii, Kunstmahler von Leyden: Seine Werke. XLV. Lucas Cornelii, der Koch, Mahler von Leyden, komt in Engeland. XLVI. Johann von Calchar, Mahler, lernet bey Titian. Seine Werke. XLVII. Peter Koek, Mahler und Baumeister von Aelst, komt nach Constantinopel und zeichnet unterschiedliche Türkische Historien: Seine Schriften. XLVIII. Albrecht Aldegraf, Mahler und Kupferstecher von Soest. Seine Mahlwerke. Seine Kupferstich. XLIX. Joachim Patenier, Mahler von Dinant. Ist ein guter Landschaftsmahler. Sein Lehrling Franz Mostert. L. Henrich de Bles, Mahler von Bounie bey Dinant. Seine Werke. LI. Johannes De Mabuse, Mahler, bringt eine